

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 68=88 (1922)

Heft: 18

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stellung von giftigen Gasen in den Vereinigten Staaten zu Kriegszwecken verboten wird.“

Bei Vielen wurde dadurch die Meinung erweckt, die Vereinigten Staaten hätten damit den Gaskrieg endgültig aufgegeben. Daß das nicht der Fall ist, geht aus einem Washingtoner Brief des *Journal of Industrial and Engin. Chemistry* (Vol. 14, p. 751) vom 1. August 1922 hervor:

„The Senate amendment to the Army bill increasing the appropriation for the Chemical Warfare Service from \$ 500,000 to \$ 750,000 was not approved by the conferees, and the bill as finally passed carries an appropriation of only \$ 600,000 for the Chemical Warfare Service for the fiscal year which began July 1.

„This appropriation will be devoted mainly to research and development and for training in defensive chemical warfare.“

Der Kredit für den Chemical Warfare Service wurde also gegenüber dem letzten Jahr um \$ 100,000 erhöht. Wenn man berücksichtigt, daß die staatlichen Untersuchungsanstalten und Werkstätten von Edgewood schon seit 1919 vollständig eingerichtet sind, so ist die Summe für den jährlichen Unterhalt des C. W. S. sehr hoch.

Die Nachricht der „Neuen Zürcher Zeitung“ besagt vielleicht bloß, daß jetzt genügend Gaskampfstoffe in den Vereinigten Staaten auf Lager sind, um die in Gang befindlichen Untersuchungen fortsetzen zu können.

Oberlt. K. Schleich.

Sommaire de la Revue Militaire Suisse.

No. 8. Août 1922.

- I. Le fondement stratégique de notre réforme militaire.
- II. L'avenir de notre armée (fin), par le colonel Lecomte.
- III. Règlements nouveaux. Doctrines et méthodes, II, par le major de Vallière.
- IV. Chroniques sportive et suisse.
- V. Bulletin bibliographique.

Literatur.

Schlachten des Weltkrieges 1914-1918, Heft 4. Die Eroberung von Nowo-Georgiewsk. Bearbeitet von *Franz Bettag*. Herausgegeben unter Mitwirkung des Reichsarchivs. Oldenburg. Druck und Verlag von Gerhard Stalling.

Das Heft behandelt die Eroberung von Nowo-Georgiewsk. Wir Schweizer werden ja kaum in die Lage kommen, einmal eine derartige Aktion mitmachen zu müssen. Wenn auch unsere Vorfahren vor Dijon, Blamont und Waldshut standen, so hat bekanntlich der Belagerungskrieg ihnen keine große Freude bereitet. Dagegen wird man vom allgemein militärischen Standpunkte aus die Behandlung der Belagerung von Nowo-Georgiewsk gerne zu Rate ziehen.

Der Verfasser hat es ausgezeichnet verstanden, die allgemeine, operative und technische Tätigkeit der Belagerungstruppen zu schildern, zwischenhinein auch anschauliche Bilder von Detailkämpfen einzelner Detachements und kleiner Gruppen zu geben, die das Buch auch für den Truppenoffizier zu einem sehr lesenswerten gestalten.

Bircher, Oberstlieut.

Schlachten des Weltkrieges, Heft 5. „Jildirim.“ Deutsche Streiter auf heiligem Boden. Von Obergeneralarzt Dr. *Steuber*. Herausgegeben unter Mitwirkung des Reichsarchivs. Oldenburg. Druck und Verlag von Georg Stalling.

Dieses Heft bedarf besonderer Erwähnung. Der Verfasser, ein ehemaliger Mitarbeiter Wißmanns, der dann in Deutsch-Ostafrika und Britisch-Indien den Beruf als Arzt ausübte, hat hier ein Werk zutage gefördert, das seinesgleichen in der kriegsgeschichtlichen Literatur nichts an die Seite zu stellen hat, und dessen Lesen nicht nur für den Militär, sondern für jedermann einen literarischen Genuß darstellt.

Wohl jeder Europäer hat einmal Sehnsucht nach dem Orient gehabt, und wer den Orient nicht nur als Militär, sondern auch von der menschlichen Seite kennen lernen will, dargestellt von einem Mann, dem es an weltmännischem Blicke sicher nicht fehlte, — der nehme das Buch von *Steuber* zur Hand.

Zunächst führt er uns nach Konstantinopel und macht uns mit den Vorbereitungen für den Palästina-Feldzug und dessen Schwierigkeiten bekannt; wobei kurz die gewaltsame Aufklärung gegen den Suezkanal geschildert wird. In sachlicher Weise versteht er die gewaltigen Schwierigkeiten darzustellen, die die Natur, aber auch wohl der türkische Fatalismus, dem deutschen Heere entgegenstellte. Dabei zeigte sich, daß seine Erfahrungen in Britisch-Indien nicht nutzlos gewesen waren, indem er in voller Anerkennung englische Grundsätze für den Orientkrieg durchzuführen beabsichtigte.

Von Konstantinopel werden wir nach Aleppo geführt, und in wohlthuender Weise versteht es der Verfasser unter Anbringung historischer Notizen, oft auch anderer treffender Urteile, über türkische Verhältnisse und das Benehmen von Europäern in diesen Gegenden zu berichten.

Im weitem Kapitel wird der Vormarsch des deutschen Asien-Corps kurz geschildert und, ähnlich wie von *Gleich*, auf die unendlichen Schwierigkeiten der Etappenverhältnisse aufmerksam gemacht.

Die Darstellung der Reise mit Kraftwagen durch Syrien und Palästina würde jeder historisch-wissenschaftlichen Arbeit als Zierde anstehen; die Schilderung von Land und Leuten ist eine derart plastische, daß man mit dem Verfasser eine ganze Fahrt erlebt, die Menschen sieht und die Verhältnisse erkennt.

Die folgenden Kapitel bringen dann die Kämpfe von Gaza und den Rückzug von Jerusalem, wobei durch das Eintreffen des deutschen Asien-Corps die Lage wieder etwas gebessert werden konnte. — Die letzten Kapitel bringen die schweren Tage des Winters 1917/18 an der Front in Galilea, und ein kleines Bild der türkischen Verhältnisse, die in ihrem Fatalismus auch nicht durch deutsche Kraft und Energie gedämmt werden konnten, sodaß Liman von Sanders nicht imstande war, die von Falkenhayn vorgefundene und hinterlassene Lage zu bessern.

Das Buch gibt ein eindrucksvolles Bild, man kann es nicht anders bezeichnen, — eines modernen Kreuzzuges.

Bircher, Oberstlieut.

Friedrich von Boetticher. Frankreichs Vordringen zum Rhein. Berlin 1922. Verlag von E. S. Mittler & Sohn.

Da heute die Rheinfrage bei uns im aller akutesten Stadium ist, so ist es nicht uninteressant, die Auffassung des bekannten deutschen Historikers über die Rheinpolitik kennen zu lernen. Dies speziell, wenn sie sich auf historischer Basis bewegt, wie die vorliegende kleine Schrift.

Bircher, Oberstlieut.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La réproduction du texte est autorisée à condition de mentionner
le titre complet de la Revue.